

Inhalt

NATURRÄUME UND KULTURLANDSCHAFTEN WESTFALENS. IHRE INWERTSETZUNG SEIT DEM FRÜHEN MITTELALTER	
von Hildegard Ditt	1
Vorbemerkungen	5
I. Forschungsstand und Fragestellung	7
II. Zur naturräumlichen Lage und Gliederung	19
III. Die Naturräume und ihre Siedlungsgunst im Mittelalter	28
IV. Die Naturräume im Wandel ihrer Inwertsetzung	93
V. Zentrale Orte um 1960 und die Frage nach der Konstanz der Kernräume	246
Literatur und Quellenveröffentlichungen	281
Kartenwerke	324
Quellennachweis der Karten	326
 ENTSTEHUNG, ENTWICKLUNG UND INHALT DES WERKES „DER RAUM WESTFALEN“	
von Alfred Hartlieb von Wallthor	327
1. Wissenschaftliche Aufgabe und politischer Anlaß	329
2. Hermann Aubin und Ernst Kühl. Gegenseitige Beziehungen und gemeinsames Wirken für die westfälische Landesforschung	334
3. Anfänge des Werkes und Erscheinen der ersten Teile	339
4. Der Gesamtplan und seine Teilverwirklichung bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges	347
5. Wiederaufnahme der Arbeit in der Nachkriegszeit	355
6. Erweiterung der Fragestellung	366
7. Überprüfung der Ergebnisse des Gesamtwerkes, Ergänzung und Abschluß des Wissenschaftsunternehmens	374
 SCHLUSSWORT	
von Dr. Manfred Scholle, Direktor des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe	381
 GESAMTÜBERSICHT ÜBER DAS WERK „DER RAUM WESTFALEN“	
bearbeitet von Maria Elisabeth Grüter	383
I. Herausgeber des Werkes „Der Raum Westfalen“	383
II. Inhaltsverzeichnis der Bände I bis VI	383
III. Alphabetisches Verzeichnis der Autoren und ihrer Beiträge	391
IV. Systematisches Verzeichnis der Beiträge	393
Beilagekarte: Übersichtskarte 1:500 000 Blatt Nordwest (Ausschnitt), Institut für Angewandte Geodäsie	

Inhalt

Vorbemerkungen	5
I. FORSCHUNGSSTAND UND FRAGESTELLUNG	7
A. Die interdisziplinäre Regionalforschung und die Einbeziehung der Naturlandschaft	7
B. Methodische Überlegungen zum landeskundlichen Beitrag	12
II. ZUR NATURRÄUMLICHEN LAGE UND GLIEDERUNG	19
A. Das Land zwischen Rhein und Weser und seine natürlichen Verkehrsbeziehungen	19
B. Klimatische Bedingungen und Abstufungen	23
III. DIE NATURRÄUME UND IHRE SIEDLUNGSGUNST IM MITTELALTER	28
A. Westfälische Bucht	28
1. Geologische Struktur und Bodengebiete im Übergang vom Tiefland zum Bergland	28
a) Allgemeine Kennzeichnung und Gliederung	28
b) Die Lößzone des Gebirgsvorlandes	32
c) Die Sandgebiete des Münsterlandes	33
d) Das Kleimünsterland	35
2. Alt- und Neusiedlungsräume – Siedlungsaufschwung im Kleimünsterland	36
B. Nordwestdeutsches Tiefland	42
1. Die Altglaziallandschaft des Nordwestens und ihre hydrographische Raumgliederung	42
a) Allgemeine Kennzeichnung und Gliederung	42
b) Die Geestplatten zwischen Ems und Weser	46
c) Die altwestfälische Geest-Moor-Niederung	47
2. Die „hohe“ Geest und ihre Altsiedelgebiete	48
C. Weserbergland	52
1. Die mesozoische Berglandschwelle und ihre geomorphologischen Landschaften	52
a) Allgemeine Kennzeichnung und Gliederung	52
b) Der Nordwestflügel zwischen Osning und Wiehengebirge	57
c) Das südöstliche Berg- und Hügelland zwischen Eggegebirge und Weser	59
2. Das Weserbergland als mittelalterlicher Vorzugsraum	62
D. Südergebirge	67
1. Das paläozoische Rumpfgebirge, seine morphologischen Raumtypen und seine Lagerstätten	67
a) Allgemeine Kennzeichnung und Gliederung	67
b) Das Bergisch-Märkische Hügelland	72
c) Die Bergisch-Märkischen Hochflächen	75
d) Das Kern- und Nordsauerland	77
e) Das Hochsauerland und das Siegerland	79
2. Zur Frage der Siedlungsursprünge im Gebirge – Altsiedelgebiete und Bergbaubezirke	82
E. Vergleich der Entwicklungstendenzen	88
IV. DIE NATURRÄUME IM WANDEL IHRER INWERTSETZUNG	93
A. Territorialbildung und Siedlungsentwicklung um 1200	93
1. Die Westfälische Bucht und die Lippegrenze	93
a) Ursprungskerne der Territorien und der Dualismus von Köln und Münster	93
b) Zur Bevölkerungsdichte und ländlichen Siedlung	100
c) Große Städte als Spitzen zentralörtlicher Hierarchien	105
2. Die Geest des nordwestdeutschen Tieflands zwischen Eigenständigkeit und Zuordnung	109
a) Großräumige Ansätze weltlicher Herrschaftsbildung	109
b) Zur Siedlungsentwicklung und Landeskultur	113
c) Burg- und Marktsiedlungen als Zentralorte	116

Inhalt

3.	Das Weserbergland und seine kulturgeographische Zweiteilung	117
a)	Kleinräumigkeit und Verdichtung von Herrschaftsrechten	117
b)	Ländliche Siedlung in kultur- und herrschaftsräumlicher Differenzierung	123
c)	Mittelstädte als führende Zentren	126
4.	Das Südergebirge im Aufschwung agrarisch-gewerblicher Besiedlung	130
a)	Territorialbildung im Bannkreis der Erzbischöfe von Köln	130
b)	Aufsiedlung durch Bergbau und Gewerbe	134
c)	Geringe Städtebildung und Zuordnung zu den Rhein- und Hellwegstädten	138
5.	Stadtentwicklung und zentralörtliche Raumgliederung	141
B.	Territorialgliederung und Neubildungen in Siedlung und Wirtschaft um 1600	145
1.	Wirtschaftsräumliche und politische Lagebeziehungen	145
2.	Politische Gliederungen in den Naturräumen	146
a)	Zur Entwicklung der größeren Territorialstaaten	146
b)	Politische Grenzen und Grenzsäume	152
3.	Sozialpolitische Strukturen und Modernisierungen in den Territorialstaaten	154
4.	Siedlungs- und wirtschaftsgeographische Entwicklungen	160
a)	Zur Bevölkerungsdichte und Siedlungsstruktur	160
b)	Das Flach- und Hügelland nördlich der Lippe als Agrar- und Textilgebiet	164
c)	Das Südergebirge als Bergbau- und Gewerbegebiet	173
5.	Stadtentwicklung und protoindustrielle Gewerbe – zum Begriff des Kernraumes	183
C.	Grundzüge wirtschafts- und siedlungsgeographischer Entwicklungen im Industriezeitalter (1850–1960)	194
1.	Politische Gliederung und wirtschaftspolitische Merkmale im preußischen Westfalen im 19. Jahrhundert	194
2.	Bevölkerungsverteilung um 1850 und Anfänge der Industrialisierung	202
a)	Bevölkerungsdichte und Stadtgrößen	202
b)	Industrielle Anfänge in der Textilproduktion	204
c)	Mechanisierungen im Bergbau und im Metallgewerbe	208
3.	Neue Siedlungsformen und zentrale Orte um 1850	215
a)	Zum Werk- und Wohnbau	215
b)	Die Oberzentren und ihre Einzugsbereiche	218
4.	Die Entwicklung des Ruhrgebietes bis 1960	227
5.	Zur Umwertung der westfälischen Wirtschaftsräume bis 1960	234
a)	Agrarwirtschaftliche Wandlungen im Industriezeitalter	234
b)	Industrielle Gebiete im ländlichen Westfalen	239
V.	ZENTRALE ORTE UM 1960 UND DIE FRAGE NACH DER KONSTANZ DER KERNRÄUME	246
A.	Oberzentren und zentralörtliche Raumgliederung	246
1.	Die Entwicklung der Oberzentren und ihre Erforschung	246
2.	Essen und Dortmund im polyzentrischen Rheinisch-Westfälischen Industriegebiet	250
3.	Die Solitärzentren im ländlichen Westfalen	255
4.	Zur zentralörtlichen und zur regionalen Gliederung Westfalens	264
B.	Naturräume und Funktionsräume – Zusammenfassungen	270
1.	Die Naturräume im Wandel der Wirtschaftsepochen	270
2.	Die politische Raumentwicklung und die westfälischen Regionen	277
	Literatur und Quellenveröffentlichungen	281
	Kartenwerke	324
	Quellennachweis der Karten	326